

Protokoll der Mitgliederversammlung der DAE

Heidelberg

18. März 2004, 17:10 – 18:50 Uhr
DKFZ, Hörsaal

Anwesenheitsliste: 62 DAE-Mitglieder und 2 Gäste

Zunächst erfolgt die persönliche Vorstellung aller Mitglieder des neu gewählten DAE-Vorstandes.

TOP 0:

Das Protokoll der MV vom 10.09.2002 in Berlin wird ohne Gegenstimme angenommen.

TOP 1: Jahrestagung 2005

Für die nächste Jahrestagung der DAE im Jahre 2005 stehen zwei Alternativen zur Verfügung. Herr Wichmann erklärt für die GMDS ihre Bereitschaft, die nächste Tagung in Freiburg gemeinsam mit der DAE abzuhalten. Die Tagung wird von Prof. Klar vom 12. bis zum 14. September 2005 durchgeführt. Als zweites Angebot besteht die Möglichkeit, vom 9. bis zum 11. März 2005 eine eigene DAE-Tagung in Lübeck durchzuführen. Herr Prof. Schäfer hat sich bereiterklärt, diese Tagung zu organisieren.

Nach kurzer Beratung wird ein Meinungsbild erhoben. Dabei stimmt die weit überwiegende Mehrheit für eine Tagung im September 2005 zusammen mit der GMDS. Die Mitgliederversammlung beschließt deshalb diesen Termin für die 12. Wissenschaftliche Jahrestagung. Der DAE-Vorstand wird sich mit Herrn Prof. Klar in Verbindung setzen, um das weitere Vorgehen abzustimmen. Der Vorstand wird darüber hinaus versuchen, möglichst rasch den Tagungspräsidenten für die DAE zu benennen.

TOP 2: Neue Satzung der DAE

Herr Hense stellt den Hintergrund der neuerlichen Diskussion um die rechtliche Struktur der DAE kurz dar. Er erläutert anschließend die wesentlichen Elemente der beiden zur Diskussion stehenden alternativen Entwürfe (die Dokumente waren zuvor allen Mitgliedern per E-Mail zugestellt worden bzw. über das Internet zugänglich (www.daepi.de)).

Im Anschluss daran stellt der DAE-Schatzmeister Prof. Schäfer die DAE-Abschlüsse 2002/3 sowie die aktuelle finanzielle Situation dar. Sie sind dem Protokoll als Anlagen beigefügt. Die Ertragslage bei den Nur-DAE-Mitgliedern, die der DAE eine Spende zukommen lassen sollen, ist unbefriedigend. Da Beitrageinzüge ohne Einzugsermächtigung einen erheblichen administrativen Mehraufwand verursachen, soll bei Fehlen einer solchen der Mitgliedsbeitrag zukünftig um eine ‚Aufwandspauschale‘ von 10 Euro erhöht werden.

Es soll versucht werden, mit einem Mitgliedsbeitrag von 50Euro pro Mitglied auszukommen, dabei sind auch noch Rabattregelungen bei Mehrfachmitgliedschaften vorgesehen, die nach positiven Verhandlungen mit den Trägergesellschaften zu einer Reduktion auf 30 Euro führen sollen (dies ist gegenwärtig aber noch nicht sicher).

Anschließend werden die Optionen „Selbstständigkeit der DAE“ und „Weiterführung mit Modifikationen“ ausführlich diskutiert. Die Vor- und Nachteile der jeweiligen Optionen werden abgewogen. Alle Beiträge betonen die Notwendigkeit, dass bei jeder der beiden Lösungen eine enge, einvernehmliche Zusammenarbeit zwischen Trägergesellschaften und DAE erhalten bleiben müssen. Dies sei aber durch entsprechende Passagen der neuen Satzung gewährleistet. Prof. Wichmann liest aus einem Brief von Frau Dr. Hundsdörfer vor, den diese als GMDS-Ehrenmitglied an das GMDS-Präsidium gerichtet hatte (und der nicht der Position

des GMDS-Präsidiiums entspricht). Darin befürwortete sie ausdrücklich eine eigenständige Fachvertretung der Epidemiologen. Sie sah weder in der Größe der DAE ein Hindernis noch sah sie die Wahrnehmung der Epidemiologie aus der Sicht der politischen Entscheidungsträger durch eine neue Gesellschaft gefährdet. Dem wurde von einigen Mitgliedern eher widersprochen, da sie in der bisher gepflegten ‚Dreieinigkeit‘ ein in der Vergangenheit bestätigtes Erfolgsmodell sahen. Die Interdisziplinarität sei z.B. auch durch die Einführung eines Querschnittsbereiches Epidemiologie, Biometrie und Medizinische Informatik in die neue Ärztliche Approbationsordnung unterstrichen worden. Dies wird von nachfolgenden Rednern aber nicht als Argument gegen eine eigene Fachgesellschaft verstanden. Von einigen Mitgliedern wurde darauf hingewiesen, dass die diesjährige Tagung unter Beweis gestellt habe, dass die Epidemiologie in Deutschland inzwischen „erwachsen“ sei – und das dies auch durch die entsprechende Selbstständigkeit repräsentiert werden solle. Andere Diskutanten betonten, dass auf europäischer Ebene, aber auch innerhalb Deutschlands eine eigenständige Fachvertretung für die Wahrnehmung eines starken Faches Epidemiologie letztlich unverzichtbar sei.

Prof. Wichmann stellt den Antrag, in §2 Abs. 3 die Formulierung „... ist die Fachvertretung der Epidemiologen in Deutschland.“ umzuändern in „ ... vertritt das Fachgebiet Epidemiologie.“ Dadurch soll das Missverständnis vermieden werden, die DAE verstehe sich als alleinige Fachvertretung für Epidemiologie in Deutschland. Dem wird zugestimmt. Weitere redaktionelle Änderungen sollen noch schriftlich eingereicht und eingearbeitet werden. Danach wird die Diskussion geschlossen.

Das folgende weitere Vorgehen wird beschlossen:

- Vorschläge zur redaktionellen Überarbeitung der neuen Satzung sind noch bis zum Ende April 2004 an den Vorstand schriftlich möglich. Sodann wird vom Vorstand eine redaktionell überarbeitete, revidierte Version ins Internet gestellt (die Alternativoption wird redaktionell unverändert bleiben, da sie von Juristen entworfen und von den Vorständen der Trägergesellschaften bereits so akzeptiert worden ist).
- Im Mai 2004 wird in einer Urabstimmung unter allen DAE-Mitgliedern über die Annahme der neuen Satzung und den Übergang in eine eigenständige Fachgesellschaft abgestimmt.
- Die Wahlscheine müssen bis zum 30. Juni 2004 beim Vorstand eingegangen sein.
- Die neue Satzung und damit die eigenständige Gesellschaft gilt als angenommen, wenn sich mindestens 66.6% aller abgegebenen Stimmen dafür aussprechen.
- Im Falle der Annahme wird der Vorstand die entsprechenden Schritte einleiten und die Mitglieder über das weitere Vorgehen in Kenntnis halten.

Abschließend werden die Mitglieder aufgefordert, zu überlegen, ob eine eigenständige Fachgesellschaft zukünftig weiter den Namen DAE tragen sollte oder ob alternativ Bezeichnungen wie Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (= DGE; aber das Kürzel ist bereits durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung belegt...) oder Deutsche Epidemiologische Gesellschaft (= DEG) besser wären. Dazu soll bei der Urabstimmung ein Meinungsbild erhoben werden.

TOP 3: Verschiedenes

Prof. Weiland berichtet, dass auf seine Initiative hin das European Journal of Epidemiology der DAE ein Angebot gemacht hat, einen Passwort-geschützten Zugang zur Online-Version des Journals für 8 Euro pro Mitglied zur Verfügung zu stellen. Die MV nahm dieses Angebot sehr positiv auf und bittet Prof. Weiland und den Vorstand dieses Angebot weiter zu verfolgen.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen wurde die MV um 18:50 Uhr beendet.

Protokoll: Hans-Werner Hense, 19. März 2004.